

Abonnement  
für Halle vierteljährlich 2 Mark,  
für anderwärts ebenfalls 2 Mark, für  
3 Monate 1 M. 34 Pf., für 1 Monat  
67 Pf., excl. Postgeb.  
Bestellungen werden von allen Reichs-  
Postämtern angenommen.  
Für die Redaction verantwortlich:  
Otto Engel in Halle.

# Saalk-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)  
(Zweiter Jahrgang.)

Inserate  
werden für die Spalte oder deren  
Raum mit 15 Pf. Reichsmünze berech-  
net und in der Expedition sowie von  
unsern Annoncisten und allen An-  
noncen-Expeditionen angenommen.  
Inserate im redactionellen Theile  
pr. Zeile 30 Pf. Reichsmünze.  
Verlegungsplatz:  
Expeditionen: Dr. Ulrichstr. 47.

No. 246. Halle a. d. Saale, Freitag den 22. October 1875.

## Frankreich und die Begegnung in Mailand.

Es begreift sich leicht, daß die Parteien in Frankreich bei dem Gedanken an die seelen in Mailand sich vollziehende Monarchenbegegnung sich gewisser schmerzlicher Empfindungen nicht erwehren können, die Liberalen nicht, weil sie Italien am liebsten als den wilsenslosen Bundesgenossen ihres Landes sähen, die Ultramontanen nicht, weil sie in der Freundschaft zwischen Deutschland und Italien das mächtigste Hinderniß ihrer Bestrebungen erblickten. Die letzteren lassen ihrer Wuth bramaßen freien Lauf, daß auch die geringe Dosis von Wig und Verstand, welche sonst noch in ihren Wäutern zu finden ist, vollständig in die Brüche geht. Es ist ungläublich, welche Albernheiten „Univers“, „Monde“, „Union“ und wie sie sonst noch heißen, zu Tage gefördert haben, um den Italienern ein-zureden, daß sie sich in einer schimpflichen Abhängigkeit von Deutschland befänden. Glücklichweise tragen diese plumpen Gegerwürfe ihren tenzenbüßigen Zweck so deutlich an der Stirn, daß es unmöglich ist, ihnen gegenüber ein Wort der Abwehr zu verlieren. In anerkenntenswerthem Gegensatz zu der ultramontanen Presse finde die liberalen Blätter bemüht, ihr Unbehagen möglichst zu verbergen, und die officiellen Organe zeigen sogar eine recht befriedigte Miene. Man betrachtet die mailänder Zusammenkunft als eine Friedensemonstration und betont, daß die Interessen des europäischen Friedens auch die- jenigen Frankreichs seien. Frankreich hat der durch die berliner Dreifaltigkeit-Zusammenkunft inaugurierten Politik nicht immer mit gleichem Wohlwollen gegenübergestanden; seine gegenwärtige Haltung bedeutet eine somit immerhin bemerkens- werthe Aenderung in seiner auswärtigen Politik. Aber im Interesse eines dauernden Friedens in Europa wäre es doch sehr wünschenswert, wenn die leitenden Kreise unseres westlichen Nachbarlandes sich überzeugen wollten, daß das mailänder Ereigniß neben seiner allgemein-friedlichen auch noch eine andere Bedeutung hat, nämlich diejenige einer antie- ricanen Kundgebung. Wegen missige Köpfe an das Fern- bleiben des Reichthums von Mailand noch so abenteuerliche Conjecturen knüpfen, politische Heile, das Dagegen, was das neue Italien und das neue Deutschland mit einander ver- knüpfte, die Stellung zum Papstthum ist, und Thatsache bleibt nicht minder, daß es diese Gemeinschaft der Interessen ist, auf welche sich diesbezüglich die Alpen in diesem Augenblicke die Gedanken in erster Linie richten. Wenn die römische Curie es wagte, auf dem vatikanischen Concil die äußerste Consequenz ihrer Annäherung zu ziehen und eine Ver- herrschung über alle Staaten der Erde für sich in Anspruch zu nehmen, so schiebt die Welt heute in Mailand zwei Fürsten und zwei Völker vereinigt, welche die vollständige Unabhängig- keit des Staates von der kirchlichen Gewalt behaupten werden. Zwei diametral entgegengesetzte Principien stehen sich hier gegenüber. Und das eine wird vertreten von zwei Mächten, die der großen „europäischen Friedensliga“ als hervor- ragende Glieder angehören. Wir meinen, Frankreich würde sehr wohl daran thun, vor dieser Thatsache nicht die Augen zu verschließen. Bei seiner so feierlich betonten Friedensliebe würden ihm dann vielleicht lebhafter Zweifel aufsteigen, ob es zweckmäßig sei, noch ferner in seinem Innern Bestrebungen zu fördern, die kein anderes Endziel haben, als es, wenn auch gegen seinen Willen, zum Vertreter jenes anderen Principis, zum Vorkämpfer der römisch-hierarchischen Welt Herrschaft zu machen.

## Deutsches Reich.

Die „Proc.-Corr.“ stellt über die Kaiserreise folgende Betrachtungen an:  
Der deutsche Kaiser in Mailand ist in diesen Tagen der Mittel- punkt aller politischen Gedanken und Erörterungen nicht bloß in Italien und Deutschland, sondern überall, wo das politische Leben der Gegenwart eine Stütze hat. — aus allen Betrachtungen klingt, ob müßig oder unmüßig, das Erkenntniß der großen Bedeutung dieser Kaiserreise hervor. Als ein „weltgeschichtliches“ Ereigniß wird die Erscheinung des deutschen Kaisers in Mailand als Freund des Königs von Italien und als Genosse einer eruchten Friedenspolitik bezeichnet, — und weltgeschichtlich ist die Thatsache in Wahrheit, nicht zwar um neuer politischer Entscheidungen willen, welche dort getroffen oder vorbereitet werden sollen, wohl aber als der feierliche Ausdruck und die Bestätigung der großen weltgeschichtlichen Thatsache, die sich im letzten Jahrzehnt für ganz Europa und vornehm- lich für Deutschland und Italien vollzogen haben, und auf welchen eine neue Gestaltung der gesammten europäischen Verhältnisse be- ruht. Der bewußte Anknüpfung an diese neue Ordnung der Dinge und der einschlechte Wille, für die Erhaltung derselben mit Angu- stigen war es, was den Kaiser Victor Emanuel vor zwei Jahren nach Berlin führte, — und der Wunsch des deutschen Kaisers, dem König von Italien und dem italienischen Volke die Genugthuung Deutschlands über diese Gemeinschaft des politischen Strebens un- mittelbar zu bezeugen, war es, was unsern Monarchen alle Beden- ken und Schwierigkeiten überwinden ließ, um den Besuch des Königs Victor Emanuel persönlich zu erwidern und das freundschaftliche Band zwischen Italien und Deutschland zu erneuern. Die Besuche des Kaisers in Mailand, diese hohe Bedeutung seines Besuchs auch durch die Einnahme des Fürsten Bismarck zu bezeichnen, schließlich mit Rücksicht auf das Befinden des Kaisers nicht zur Ausführung gelangen konnte, so ist gewiß das allseitige Bedauern gerechtfertigt, daß bei der Begegnung in Mailand neben dem Kaiser der bedeutendste Träger jener großen weltgeschichtlichen Wendung nicht anwesend ist; doch wird dadurch die Bedeutung der vorliegenden Zusammenkunft an sich nicht herabgesetzt, welche eben bereits geschaffen und in Kraft ste- henden politischen Beziehungen der beiden Länder gilt, nicht beinträchtigt. Niemand wird mehr als der Kaiser belagern, daß Fürst Bismarck nicht Zeuge der begehrtesten Kundgebungen sein kann, mit welchen das italienische Volk das neugeschlossene freundschaftliche Bündniß feiert, aber der Widerspruch der großartigen Indignation für einen Kaiser darf dem Reichsfürsten und uns Allen eine ernstliche Befähigung dafür sein, daß der Sinn und die Bedeutung, welche der italienische Weise von vornherein beizubringen sollten, in vollem Maße zur Geltung gelangen.  
— Der Kaiser, über dessen Befinden die ersten Nachrichten aus Italien eingehen, wird, wie die „Proc.-Corr.“ meldet, voraussichtlich am 25. wieder in Berlin eintreffen, am 26. der Feier der Enthüllung des Stein-Denkmals bei- wohnen, am 27., womöglich die Eröffnung des Reichstages im Weihen Saale des königlichen Schlosses Allerhöchst selbst vollziehen.  
— Ueber die Beweggründe, welche den Fürsten Reichs- fänaler zu dem Entschlusse führten, von der beabsichtigten italienischen Reise abzustehen, verbreitet ein, wie es scheint, aus hochpolitischen Kreisen herrührender und die in der Umgebung des Fürsten herrschenden Meinungen wiederholend Artikel der „Anglo. A. Ztg.“ ein gewisses Licht. Wir geben hier die bedeutsamen Schlüsse des: „Zur Kaiserreise“ überschriebenen Artikels wieder:  
Das Verhältnis zwischen Deutschland und Italien ist also, wenn es nicht durch den Reicht des Wehramts betrachten will, der in diesen Tagen die Aufmerksamkeit, dieses die deutsche Politik leitet dem Kaiserreich Italien so erhebliche Dienste als nur in dem eng- sten Allianz-Verhältnis ein Staat dem andern leisten kann; die italienische Politik andererseits scheint von dem Gedanken geleitet zu werden, daß, da Deutschland ihr jene Dienste nicht leisten kann, sie dafür nicht solche Gegenstände schulde, wie sie sonst zur Natur jedes Allianz-Verhältnisses gehören. Das Verhältnis ist

kein gegenseitiges: Deutschland giebt, Italien empfängt. Nehmen wir nun an: es gäbe in Italien Leute, welche das so beschaffene Verhältnis zwar vortrefflich, aber nicht sehr wirtlich oder nur halb so vortrefflich finden als es sein könnte, Leute, welche sagen: was wir Gutes von Deutschland erfahren, bleibt immerhin verlohren, wenn wir die Möglichkeit befehlen lassen, daß die deutsche Politik eines Tages uns etwas Liebes aufwiege, binden wir die Interessen beider Staaten an einander in der einzigen Weise, wie sie dauernd an einander gebunden werden können, dadurch, daß beide geben und beide empfangen, daß nicht nur immerfort die deutsche Hand die italienische wache, sondern daß auch diese jener dann und wann den Plededienst erweise.  
Es scheint nicht, daß die Leute, welche so denken, in Italien sehr zahlreich oder sehr einflußreich seien, denn sonst würden sie wohl bereits erreicht haben, daß die italienische Regierung nicht bloß ihren Sympathien für Deutschland Ausdruck in Worten, sondern auch in Thaten Körper gebe. Wohl aber scheint es, daß der italie- nischen Regierung es nicht unmöglich wäre, wenn ihre Werte für Thaten gehalten würden. Zum Beispiel: wenn wir an, Fürst Bismarck wäre nach Mailand gegangen und hätte mit dem Prinzen Vinsenti und Visconti-Venosta über — nun, über die denfallsige Beendigung des maländer Unmuthes gesprochen, nehmen wir an es wäre hierauf in den italienischen Regierungskreisen eine ganze Fluth von Artikeln erschienen, von denen einer lauter als der andere beschied hätte: in den Unterredungen zu Mailand habe der deutsche Kaiser den italienischen Staatsmännern seine hohe Ge- schätzung über ihre auswärtige, aber ihre kirchliche Politik ausge- sprochen; nehmen wir an, daß italienische Volk hätte daraus den Schluß gezogen, daß niemand geeigneter sei, die guten Beziehungen zu Deutschland zu pflegen, als die ge- genwärtigen Minister u. s. w.  
Wenn einmal eine Begegnung deutscher und italie- nischer Staatmänner noch einen wichtigeren Zweck haben wird als etwa den der italienischen Opposition, welche aufrichtiger und enger Beziehungen zu Deutschland verlangt, den Mund zu schließen, dann wird hoffentlich kein Unwobhler den deutschen Mini- ster an der Reise nach Italien verhindern.  
— Am Einblinck auf die Adressenparablen in der parisi- schen Abgeordnetenkammer und deren Ergebnisse bemerkt die „Proc.-Corr.“:  
„Die nächsten Tage schon dürften Gemüthlich darüber bringen, ob König Ludwig die Adresse der ultramontanen Kammermehrheit als den wirtlichen Ausdruck der Stimmung des Landes annehmen und dem entsprechend den gebotenen Ministerwechsel einleiten lassen will oder die von dem bisherigen Ministerium unter feiner königlichen Autorität besorgte Politik aufrecht zu erhalten gedenkt.“  
— In diplomatischen Kreisen erwartet man, wie die „Bes.“ erzählt, als nächste Folge der Monarchen-Begegnung in Mailand die Erhebung der beiderseitigen Gesandtschaften in Rom und Berlin zum Botschaftsrang.  
— In München hat am gestrigen Mittwoch eine Sitzung des Ministerathes stattgefunden, in welcher die Antwort der Königs auf das Entlassungsgesuch der Minister bekannt gegeben wurde. Der König lehnt die Entlassung ab und spricht den Ministern die Allerhöchste Aufrechterhaltung ihrer bis- herige Geschäftsführung aus. — Der König hat den Empfang der Adressdeputation sowie die Entgegennahme der Adresse ab- geschlossen.  
— Der Bischof Seneforth von Regensburg hat an den Cultusminister v. Luz ein offenes Schreiben gerichtet, in welchem er an denselben das Verlangen stellt, der Minister soll die von ihm in der Adressdeputation bezüglich des Verhaltens des Bischofs bei den Wahlen aufgestellte Behauptung entwe- deneben oder juridischhennen.

## 17 Von Geschlecht zu Geschlecht.

Novelle von W. S.  
(Fortsetzung.)

Während in das geistesverwandte Kleeblatt gemächlich bei Wein und Cigarren um den Kaufpreis feilschte, ging der Inspector die Dorfstraße hinab. Er wandte sich zum Strand und sah funnen über die weißen Bogenpfeile hinweg. Alles athmete Schönheit und tiefsten Frieden, Alles — der Mist auf den grünen, rogenen Döckwald und auf das unerträgliche Meer sprach von der unentweiblichen, sündenlosen Frucht des ersten Schöpfungstages, und dennoch hing ja über den Dächern dieser Hüften eine Wetterwolke, deren Blitze die armen, unseligen Bewohner hinausstreifen sollte aus dem mühsam er- ringenen Eden, auf immer.  
Tief erschauert blieb der junge Mann stehen und lebte die Hand an ein höheres Gitter, das den kleinen Kirchhof des Dorfes vom Wege trennte. „Da kann es den Unglücklichen nicht sagen“, dachte er, „das mag dieser Mann mit dem Comenius eines Pankers selbst thun, — ich fühle nicht den Wuth, die Brandfackel in Hunderte von friedlichen Hüften zu schleudern.“  
Da regte sich's neben ihm, und er erschauert fast. Das eigene Bild, der Sturm seines Innern, so streng beschlossenen vor jedem Blick, war momentan vergessen in dem Gedanken an das größte, fürchterliche Elend der Dorfbesohner; dennoch fürchtete Paul, daß ihn ein Zufall der jungen Frau be- gegnen lassen könne. Fast ängstlich blickte er über das Gitter.  
Aber die Gestalt, welche dort auf einer Rosenbank saß, war nicht die eines schönen stolzen Weibes, sondern ganz im Gegen- satz eines alten Mannes, dessen weißes Haar in Knoten den Hinterkopf umgab. Das Gesicht in beide Hände gelegt, schien der Greis ein Bild tiefster, erlittener Herzensnot.  
„Belten!“ rief überrascht der Inspector, „was fehlt Euch?“  
Der Bauer erhob den Blick und grüßte seine Vorsetzungen auf's herzlichste. „Aber er antwortete nicht, sondern schälerte nur summen den Kopf.“

„Nun“, fuhr der Inspector fort, „was ist es, Belten? Redet die Sache vom Herzen herunter, dann wird sie leichter. Das Fieber hat doch nicht auch Eure Kose erfasst?“  
Die Lippen des Greises zuckten. „Wollte Gott, Ihr hättet das Rechte getroffen, Herr Inspector, und meine Kose läge hier neben der Mutter tief unter'm Boden. Aber — es ist viel schlimmer, als das.“  
Paul Wallfried legte über das Gitter hinweg die Hand auf des Alten Schulter.  
„Ihr verstandigt Euch, Belten“, sagte er freundlich. „Das Fieber schleicht von Hüfte zu Hüfte, überall hört man weinen und Lagen, und Ihr, dessen Tochter überaus lieb, wünscht, daß sie sterben möge! Seid nicht so vermessend, Alter. Euer Kind ist das schönste Mädchen des Dorfes, eine blühende Kose in der That.“  
Der Alte legte wieder die Hand vor das Gesicht. „I hört auf, Herr Inspector“, ächzte er, „hört auf, aus Warmherzig- keit, sprecht nicht von der Unglücklichen.“  
Ein plötzlicher Gedanke schien den Inspector zu durchzuden. Er beugte sich näher über den Greis herab.  
„Belten, ist es der Georg, welcher Euch so großen Schmerz bereitet?“ fragte er.  
Der Bauer ballte wild die braune arbeitsharte Faust. „Gott strafe ihn“, murrte er, „den Verruchten, den Dieb, der mir mein Kind stahl! O Herr, denkt Euch, ich, der ich sonst den nichtsnutzigen Wüthchen mit den Hund von Hofe hegte, ich muß jetzt wissen, daß er drinnen bei der Kose sitzt und heimlich triumphirt, daß er ihr seine verrückten Lieder vorspielt — o Gott, Gott, es tödtet mich noch!“  
Der Inspector sah mittheilig auf den unglücklichen Vater, dessen Schlägen ihn durch die Seele ging.  
„Armer Belten“, sagte er nach einer Pause, „Ihr habt also zu der Heirat der Weiden Eure Einwilligung gegeben?“  
Der Alte nickte. „Ich hab's schon, Herr Inspector, Ihr er- wartet Alles. Das sollte ich zu machen?“  
Das Kinn so resignirt, so frohlos, daß es den jungen Mann tief ergriff, als vorhin der laute, tobende Aorn.  
„Nun, Belten“, tröstete er, „der Georg kann sich ändern,

und überdies ist es doch nichts so schlimmes, was man ihn vorwirft. Auch Sieheute muß es ja geben!“  
Der Greis rührte sich nicht vom Fleck. „Auch Wildbied und arbeitsharte Herumtreiber, Herr Inspector?“ fragte er lächlich. „Hat wohl der landbraune Würstler für mein an- glückliches Kind ein Dach, hat er nur ein Stücklein Bannse- rath oder einen Heller im Vermögen? Ich muß ihn mit hereinnehmen in meine Wirtschaft, und das frigt mir Ihr ab.“  
Der Inspector erschauert. Würde es der Gutsherr erlauben das Andere, als nur seine Arbeiter, die neue Colonie bewohnen? Das war nicht anzunehmen.  
Aber er bezwang seine Aufregung, um nicht den Greis noch mehr zu alteren. Vorherband galt es, den inneren Frieden in der Hüfte heilsamen wieder herzustellen zu helfen.  
„Belten“, begann er nach einer Pause, „gibt mir's, hab Ihr vorhin den Weiden das Herz schwer gemacht, sie Eure Bohnen füttern lassen und seid dann trotzig davongegangen, an verpönt und köse?“  
Der Bauer nickte. „Grad so, Herr, als hätte Ihr in di- Stube sinnetgesen. Ich bin hierübergegangen zu meiner Alten und hab Ihr das Herzleid geflagt. — Bist ja auch jetzt an der Welt kein Pläuschen mehr, wo man mich noch gern sah — muß wissen, daß ich nur tot wäre, den jungen Leute aus dem Wege.“  
Der Inspector lächelte trübe. „Seht mich einmal an, Bel- ten!“ sagte er.  
Der Alte blickte trotzig empor. „Nun“, versetzte er, „Ihr werdet doch nicht verlangen, daß ich dem Würstler noch große Dank sage, weil er mein armes Kind heirathen will? All- Knochen schlage ich ihm entgegen, wenn er Ihr auch nur ein un- freundliches Gesicht zeigen sollte.“  
„Das begreife ich, Ihr alter Feuerkopf, und darin gebe ich Euch ganz Recht; aber sagt doch einmal, macht sich Eure No- gar nichts daraus, daß Ihr in Born fortgegangen seid?“  
Der Alte seufzte. „Sie ist vor Weh und Weinen schon zweimal ohnmächtig geworden, seit ich das Unglück erfah- Herr Inspector!“  
„Nun, Ihr harter Vater, und das über Euch nicht?“  
Der Alte rühte auf seinem Rosenplatz hin und her. „Ihr





Wesensfeld, hatte beim Mittertagsbesitzer Dreunmann in Burgweiden...  
Der Gerichtshof belegte den Frevler mit 4 Jahren Zuchthaus...

liegt in Paris an einer Augenentzündung sehr ernstlich erkrankt darrüber.

**Bernischtes.**

[Einige interessante Bemerkungen] werden gegenwärtig in der Volksgoldenen Silberanwartschaft in Berlin angefertigt. Die Auftraggeber sind Herr Bischoff und Minister Delbrück und nach Vorgang dieser beiden Herren haben sich bereits ein halbes Duzend anderer Auftraggeber gefunden...

[Ein schlaues Polizeibeamter.] „D. neuestes Verbrechen, mit dem ich schon vor der Zeit“ erwiderte am Sonntage ein schlaues Polizeibeamter...

**Aus dem Institutskale, d. 21. Oct.** Seit länger als Jahresfrist haben wir nicht so viel Regentage gehabt, als wir dies in voriger Woche der Fall war. Die Decennien sind freilich etwas verdorrt, aber doch sie fast verständig ohne übermäßige Kräfte vornehmen lassen zu können...

Der Kreisrichter Schneidewind in Liebenwerda ist zum Kreisgerichts-Rath ernannt.  
Der hannoversche Kreisrat hat zu Provinzial-Landtags-Abgeordneten für den hannoverschen Kreis gewählt...

Die deutsche Abk. berichtet, wurde am Mittwoch eine, in eine Kiste verpackte Rindschleife in der Nähe der Großhansischen Fähre an der Saale gezogen.

Ein Berliner Hofrath und Erfinder von angeblich wunderbarer heilkräftigen Eisen- und Stärkemitel, einer der sogenannten „wilden Doktoren“...

Der Kreisling des Kreises Sangerhausen hat zu Abgeordneten für den Provinziallandtag gewählt: den Landrath von Doerlmann, den Bürgermeister Gottfriede von Sangerhausen und den Schulzen Hammer aus Dredow.

Ein von dem landwirthschaftlichen Minister erhaltene Th. D. No. 1024 enthaltende hübsche Anrede: „Vor einigen Monaten reiste ein hiesiger Bürger mit einem Horner Nachen und Wagn in einem Bagger 2 Kl. in weichen und von Horn ein Herr, aus einem Wagn 1. Classe, feind, Wagn nach. Untermwegs entwickelte sich unter dem Weibchen ein Gespräch und unser Horner nahm Gelegenheit seinem Wirthum über die Zustände in Preußen Luft zu machen.“

Nach einer Mitteilung aus Gera ist Freiherr v. Gramm, in weiten Kreisen durch sein warmes Interesse für Kunstangelegenheiten bekannt und geschätzt, aus dem künftigen Hofrathe geschieden und hat somit das Amt als Hofmarschall wie das als Intendant des k. Hoftheaters niedergelegt.

Ein junger gewandter Kellner sucht zum sofortigen Antritt oder 1. Nov. Stellung. Die besten Zeugnisse stehen zu Dienn n. Gef. Off. werden unter N. N. 8502 an die Annoncen-Expedition von J. Barck & Co. in Halle a/S. erbeten. [759 B]

**Wissenschaft. Kunst. Litteratur.**

Dr. Hermann Eisehart, früher außerordentlicher Professor der Philosophie in Halle, jetzt ordentlicher Professor in Basel, hat sein Werk „Das Wesen der ästhetischen Anschauungen“, philosophischer Naturwissenschaft, zur Theorie des Schönen und der Kunst, selbst erschienen lassen. Er vertritt in seiner Schrift, die Merkmale der neueren Philosophie für die Feststellung der Principien der Aesthetik zu verwenden.  
Die deutsche Kronprinzessin hat neuerdings, einem Londoner Blatte zufolge, mehrere sehr gute Portraits von Mitgliedern ihrer eigenen Familie gemalt, welche von hoher Künstlerkraft Zeugnis ablegen.  
Professor Gottfried Kintzel hat in Königsberg einen Cycles vortheilhafter Vorträge über die aemliche Kunst gehalten, die sich eines sehr feurigen Interesses erfreut haben.  
In Wittenberg (am Main) sind beim Bahnbau ein goldenes Geld aus der Wittenberger, ferner 8 Goldmünzen verschiedener Größe mit den Wappstein der Kaiser Nero und Caligula aufgearbeitet worden.  
Sir Charles Wheatstone, der berühmte englische Physiker,

Ein tüchtiger Tagelöhner wird gesucht. [753 B]  
Ein Glasergeschäfte erhält dauernde Winterarbeit bei Gust. Zander, Glasmeister, Fr. Ulrichstr. 35.  
In meinem Metallwaaren- und Glasgeschäfte, sowie Detailhandlung in feinen Kunst- und Galanterie-Waaren findet ein junger Mann mit guten Schulkenntnissen per Herrn T. Blument. Andreas Haassengier, gr. Steinstraße 10. [728 B]  
Kellner u. Kellnerburschen und junger Hausknecht mit 3jährigem itische ludeu Stellung durch A. Scholle, Schmeerstraße 30.  
Mädchen, auf Oefen geht, finden Beschäftigung gr. Ulrichstr. 26.  
Ordnl. Mädchen erf. sofort und 3. 1. Nov. geht Stellen durch 754 B] Frau Schwarz, gr. Schlamme 4.  
Ein gewandtes Mädchen für Küche und Hausarbeit findet zum 1. Nov. einen guten Dienst Köhligstraße 8, 2 Tr.

**Lotterie.**

Der 11. Dec. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 152. preuss. Klassenlotterie sind folgende Gewinne gefallen:  
1 Gewinn à 15000 M. auf 72361. 5 Gewinne à 6000 M. auf 39468 49398 61345 83386 93844.  
47 Gewinne à 3000 M. auf 952 9557 3496 6431 8409 9389 9548 10992 12198 17194 18535 20949 22143 26283 27496 28085 28690 32926 36343 36384 41588 42730 43007 43438 51397 51738 51789 51858 63828 66790 66935 68096 71075 74787 76488 76928 82772 81285 83301 83433 83881 84530 88828 92657 93817.  
61 Gewinne à 1500 M. auf 2887 3009 3980 6327 9344 10768 13038 13683 14688 16420 17500 17515 19068 19257 21648 22480 23015 24716 25613 25323 26231 26693 30128 30178 32968 32431 32745 33207 38881 390 6 41120 40756 46674 47415 47421 48988 51161 51214 53374 56564 60669 60969 63878 66483 67289 67382 67873 69605 72837 76113 78594 80500 81214 82820 84075 87726 89520 90533 90855 91688 94344.  
88 Gewinne à 600 M. auf 1667 2206 3682 5703 6117 8265 9828 10088 12020 10505 11790 12839 13558 15535 16633 16740 16764 17050 18724 19482 25353 28945 30775 30779 32499 32658 32865 33400 34061 35777 37946 39032 43398 44860 46675 47808 48279 49243 49418 52395 52584 56209 59639 61941 60195 61406 68728 68728 68865 69949 71193 72750 73553 74352 75395 76473 76568 76778 77513 78235 78715 79444 79928 8.459 82374 84179 85707 87414 91058.

**Berzeln und Versammlungen.**

Der am 18. d. M. in Leipzig abgehaltene Brauerei war sehr stark aus allen Theilen Deutschlands besucht. Man sprach sich sehr energisch gegen die beschäditigende Erhöhung der Brauereifiscer aus. Durch das neue Gesetz würde die erst im Anbilden befindliche Brauindustrie wieder vernichtet werden. Vom Reichstage ist zu hoffen, daß er das Ansehen des Bundesrats auf das Entschiedenste zurückföhrt. Man beschloß schließlich dem Reichstage eine Eingabe zu übermitteln, in welcher die schweren Nachteile geschildert werden, die für die Allgemeinheit des Reichthums aus der beschäditigten Brauindustrie-Steuererhöhung hervorzugehen müssen. Die Eingabe schließt mit der bestimmten Erwartung, daß der Reichstag seine Hand nicht zur Aufhebung eines Experiments von so weitgehender Gefahr, das den Reim vieler Tausender von Familien hebensfähigen müsse, das nur neue Lasten auf die weniger Bemittelten häufe, während Reichthum und Luxus frei ausgingen, bieten würde.

**Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.**

Warenverammlung in Halle am 21. October. Belgen, 1000 Kilo, in allen Gattungen des Getreides ist feste Haltung eingetreten, aber feiner 210 bis 216, neuer 185 bis 201 M.  
Roggen, 1000 Kilo, 177 bis 183 M.  
Gerste, 1000 Kilo, Langgerste 183 bis 195 M., Chevaliergerste bis 210 M.  
Gerstennatz, 50 Kilo, 15,25 bis 15,50 M.  
Weizen, 1000 Kilo, 175-180 M.  
Dinkelweizen, 50 Kilo, -  
Weizen, 1000 Kilo, -  
Weizen, 1000 Kilo, alter 140-142 M.  
Kupfer, 1000 Kilo, gelbe 144 M.  
Zinn, 50 Kilo, 36-38 M.  
Kieselerde, 50 Kilo -  
Deutsche, 1000 Kilo -  
Weizen, 50 Kilo, 36-37 M.  
Speisestärke, 1000 Kilo, loco, 48, Müden- 45 M.  
Brot, 1 Kilo, -  
Mehl, 50 Kilo, 33 M.  
Prima Colard, 50 Kilo,  
Petroleum, deutsches, 50 Kilo  
Mittelweizen, 50 Kilo -  
Rheinweizen, 50 Kilo -  
Rüben, 50 Kilo, 8-11 M.  
Kartoffeln, Speise- 1000 Kilo, 39-40 M. Brenn-  
Delfen, 50 Kilo, 8,90-9 M., fremde billiger.

**Verzeichnis.**

der in Halle am 21. October 1875 gefällten Durchschnittspreise.

| Ware           | pro Str. | pro Stk. | Ware                   | pro Str. | pro Stk. |
|----------------|----------|----------|------------------------|----------|----------|
| Weizen         | 9 95     |          | Böhlen pro Bd.         | -        | 30       |
| Roggen         | 9 9      |          | Weizen                 | -        | 27       |
| Gerste         | 9 98     |          | Erbsen                 | -        | 23       |
| Weizen         | 9 75     |          | Butter                 | -        | 1 40     |
| Weizen         | 6 38     |          | Mittelmehl a. d. Beule | -        | 65       |
| Stroh          | 3 25     |          | do. gewöhnliches       | -        | 60       |
| Kartoffeln     | 2 30     |          | Kalbfleisch            | -        | 50       |
| Eier pro Schuß | 4 -      |          | Dammfleisch            | -        | 60       |
|                |          |          | Schweinefleisch        | -        | 60       |

**Kalender**  
des Boten für das Saalthal für 1876.



Hauskalender in Detad 50 Pf.  
Haus- und Wirtschaftskalender in Quart 50 Pf.  
Anecdoten- und Gesichtskalender in Quart 30 Pf.  
Vorwärts in allen Wägen und Papierenhandlungen. Wiederverkauf erhalten angemessenen Rabatt.  
**Die Expedition der Saale-Beitung.**  
**Ein Bettstülm**  
wird zu kaufen gesucht. Offerten in der Expedition d. Bl. abzugeben. [745 B]  
Ein fleißiger Arbeiter wird gesucht. Laubengasse 18.

**F. W. Berger,**  
Schmeerstraße 15,  
hält sein reichhaltiges Lager selbstgefertigter (1100)  
**Kinderwagen,**  
Korbwagen und Karren,  
welche jeder Art zu soliden Preisen bestens empfohlen.  
**Gasöle, Brauerien, Ziegeln** etc. sind zu verkaufen etc. zu verpachten.  
**C. Jahn.**  
742 B] gr. Ulrichstraße 5, I. G.  
**Ein Haus**  
in bestem baulichen Stande, nahe am Markt in Halle a/S. wird Befiger mit aufzunehmendem Geschäft für 4200 Thlr. mit circa 1600 Thlr. Anzahlung verkaufen. Selbstkäufer erhalten Auskauf auf fr. Anfragen **F. B. 4 postlagernd Halle a/S. wozu Preisliste beiliegt. [750 B]**  
Ein Parkes schmerzloses **Kieferst.** 7 Jahr alt, zu jedem Gebrauch passend, ist als überzählig zu verkaufen bei **G. Schade, gr. Klausstr. 28.**  
Ein Paar starke Hosen, in die Stiefeln zu tragen, und ein deller Steinschleier, jeder ist preiswürdig zu verkaufen **Brundorstraße 8, 1 Tr.**  
Ein Schüler oder Klassen wünsch. Schilern unterer Klassen nachfolgend zu erkaufen. In erf. in der Orp. d. H.

**Ein tüchtiger Tagelöhner wird gesucht. [753 B]**  
**R. Mondershausen.**  
**Ein Glasergeschäfte** erhält dauernde Winterarbeit bei **Gust. Zander, Glasmeister, Fr. Ulrichstr. 35.**  
Ein Marktgefäher wird gef. **Geißstraße 45.**  
**Lehrlings-Gesuch.**  
In meinem Metallwaaren- und Glasgeschäfte, sowie Detailhandlung in feinen Kunst- und Galanterie-Waaren findet ein junger Mann mit guten Schulkenntnissen per Herrn T. Blument. **Andreas Haassengier, gr. Steinstraße 10. [728 B]**  
**Kellner u. Kellnerburschen** und junger **Hausknecht** mit 3jährigem itische ludeu Stellung durch **A. Scholle, Schmeerstraße 30.**  
Mädchen, auf Oefen geht, finden Beschäftigung **gr. Ulrichstr. 26.**  
Ordnl. Mädchen erf. sofort und 3. 1. Nov. geht Stellen durch **754 B] Frau Schwarz, gr. Schlamme 4.**  
Ein gewandtes Mädchen für Küche und Hausarbeit findet zum 1. Nov. einen guten Dienst **Köhligstraße 8, 2 Tr.**

**Stelle-Gesuch.**  
Ein junger gewandter Kellner sucht zum sofortigen Antritt oder 1. Nov. Stellung. Die besten Zeugnisse stehen zu Dienn n. Gef. Off. werden unter **N. N. 8502** an die Annoncen-Expedition von **J. Barck & Co. in Halle a/S.** erbeten. [759 B]  
**Kellner, Kutscher, Hausknechte** suchen sofort u. später Stelle durch **Fr. Deprade, gr. Schlamme 10.**  
Ein **Verdeckter** wird gesucht **gr. Steinstraße 30.**  
Ein gewandtes älteres **Mädchen**, in der **Küche u. Hausarbeit** erfahren mit guten Zeugnissen versehen, wird zum 1. Januar 1876 gesucht  
**Wählver 31. 1 Trepp.**  
Umzugshalber ist eine herrschaftliche **Wohnung** für 160 M. zu vermieten und Mitte November oder 1. Januar zu beziehen. - Eine **Wohnung** für 48 M. sofort zu bez. **Wohnungsböde 1. v. d. Mann. Thor.**  
An der Bahn ein fl. Bad, verp. abzugeben gegen **Belohn. Königstr. 29.**  
Möbl. Stube an 1. einz. Herrn sofort zu vermieten **gr. Sandberg 4 part.**  
Eine kleine Wohnung sofort zu vermieten **IV. Vereinsstraße 8.**

**Elfte Ziehung**  
der  
**Kölnner Dombaulotterie**  
am 13. Januar 1876.  
**Haupt-Geld-Gewinne:**  
**75,000** Mark, **30,000** Mark,  
**15,000** Mark; ferner: 2 Mal 6000 Mark, 5 Mal 3000 Mark, 12 Mal 1500 Mark, 50 Mal 600 Mark, 100 Mal 300 Mark, aber noch 1200 Gebrauche mit zusammen 90,000 Mark; außerdem aber noch Rumpfeisen im Werthe von 60,000 Mark. - Im Ganzen **375,000** Mark.  
**Loose à 3 Mark** sind zu haben bei **J. Barck & Co.** (gr. Ulrichstr. 47) und **W. König** (Exp. d. Saale-Blg.).  
**Tanzunterricht.**  
Mein Curfus beginnt Dienstag den 23. d. M. und zwar für **Damen** Nachmittags 4 1/2 Uhr, für **Herren** Abends 8 Uhr im **Sotel Zum Kroschitz**. Gefällige Anmeldungen werden zu jeder Zeit in meiner Wohnung, **Wagenstraße 11.**, bereitwillig entgegengenommen.  
**Wilhelm Hofmann, Tanzlehrer.**  
Herr **Wag. Bismann** ist aus meinem Geschäft entlassen. [746 B]  
**Friedrich Kraumann,** Cigarren- und Tabakgeschäft.

Nachdem wir unsere Eisengießerei verkauft haben, sind wir in der Lage, unserem seit einem Jahre betriebenen Agentengeschäfte unsere ganze Aufmerksamkeit zuzuwenden, und empfehlen uns für das

**Eisenwerk Kaiserslautern** zur Lieferung von  
**Central-Luftheizungen mit Ventilation,**  
 System Professor Wolpert (patentirt), Specialität des Eisenwerks Kaiserslautern,  
**Central-Wasser- u. Dampfheizungen mit u. ohne Ventilation,**

patentirten **Meidinger Oefen** zur Speisung mit Coak oder Braunkohle, und stehen hierzu mit Kostenanschlägen und Zeichnungen gern zu Diensten.  
 Ferner empfehlen unter **Lager** von

**Tiegelgussstahl zu Werkzeugen,** schweißbar u. unschweißbar, **alle Dimensionen,**  
**Hufeisen** von bestem Eisen gewalzt in 14 verschiedenen Grössen, und den von uns construirten

**Grude-Koch-Apparaten**

als die billigsten und praktischsten Kochmaschinen.  
**Preislisten gratis.**

**Halle a/S.**

**Sachsse & Co.,**

Leipziger Platz Nr. 1, neben dem Hôtel zur goldenen Kugel.

Eine große Auswahl eleganter

**Winter - Paletots**

empfehle zu sehr billigen Preisen.

**Carl Klos, Leipzigerstraße 5.**  
 (H. 5,1637b)

**Halbwollne Lama, à Elle von 5 Sgr. an, 1/4 reinwollne Lama, à Elle von 15 Sgr. an, Tischdeckenzeuge, à Elle von 4 Sgr. an,** empfiehlt in größter Auswahl und nur guten Qualitäten

**H. A. Burkhardt.**

Durch neue Zusendungen von

**Damast-, Jaquard- u. Drell-Tischzeugen und Handtüchern**

in allen Größen und Qualitäten ist mein Lager auf das Reichhaltigste sortirt, und erlaube mir bei Bedarf auf besonders billige Preise aufmerksam zu machen.

**Louis Kohling vorm. Geschw. Schwer, 93. Leipzigerstraße 93.** [755b]

**Das Möbel-Magazin von Kroppenstädt & Comp.,** große Märkerstraße 5, empfiehlt seine selbstgefertigten Möbel zu soliden Preisen. [741b]

**Korb-Möbel-Waaren, Mittelstr. 14.** Rohr-Tragkörbe, besonders zum Torf- und Kartoffeltragen. Alle andere Waaren billig. Mittelstrasse Nr. 14.

**Ferd. Rummel & Co., Halle a/S., Leipzigerstraße 98,** Commissions-Geschäft en gros in frischen und geräucherten Fischwaaren empfiehlt [690b]

**Strals. Bratheringe, Pommersche Neunaugen, große mar. u. geräucherte Aal, Russ. Sardinen, Neufschateler Käse** in Körben à 25 Stück zu sehr billigen Preisen.

**Oberröblinger Briquettes, Oberröblinger Presssteine, Böhmisches Braunkohlen, Zwickauer Steinkohlen** offeriren billigst ab Lager und frei Haus [1174b]

**Bohmeyer & Blume, Magdeburgerstr. 43**

Einige Kahlmädungen gelber hell. Formsand, jedoch nur in Deckhähnen verladen, werden sofort verlangt und Preisanstellung pro Hectoliter frei Berlin erbeten von

**C. Runge,**

Hof-Lieferant Sr. Maj. des Kaisers und Königs, Berlin S. O. Wassergasse 29. [736b]

**Magdeb. Sauerkohl** empfiehlt **W. Assmann.** **250 Gänse,** gut und schlachbar, zu angemessenen Preisen zu verkaufen Bahnhöfstr. 11. Ein Pferd zu leichtem Fuhrwerk zu verkaufen Wittelkindstr. 12.

Die Lieferung von ca. 1200 Stück **Saupfhähnen** und ca. 1200 Stück **Sauger** für die Aufschlupplungen des städtischen Wasserwerks hiersehlst soll in Submision gegeben werden. Die Lieferungsbedingungen liegen in unserem Baubüro für die Wasserleitung, Halbesstraße 5, von jetzt ab aus und werden auch gegen Entrichtung der Copialien abschreiblich mitgetheilt.

Die Offerten sind mit der Aufschrift "Submision auf Liebernahme der Saupfhähne resp. Sauger für das Wasserwerk in Dessau" versehen bis zum 5. November cr. Vormittags 10 Uhr vorzulegen und portofrei in unserem Büro auf dem Stadthaus Zimmer Nr. 1 abzugeben, zu welcher Zeit die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten stattfinden wird. [737b]

Dessau, den 16. October 1875. **Bürgermeister und Rath. Medicus.**

**Bäckerei-Beruf.**

Eine in einer Garnitionsstadt in guter Lage belegene und seit 50 Jahren bestehende Bäckerei, wozu auch Ackerwirtschaft gehört, soll wegen vorgerückten Alters des Besitzers für einen annehmbareren Preis verkauft werden. Die Hälfte der Kaufsumme zur sofortigen Liebernahme. Auch kann der Verkauf ohne Acker geteilt werden. Nähere Auskunft erteilt **W. Meissner in Wehra.**

**Haus-Beruf.**

Für Fleischer, Schmelzer u. empfiehlt der Unterzeichnete ein in bester Geschäftslage belegenes, noch neues Hausgrundstück mit 750 Fkt. Anpachtung als Hälfte der Kaufsumme zur sofortigen Liebernahme. **Friedrich Reinicke** in Altleben a/S. [729b]

Eine freundl. Restauration mit Saal und Zubehör, auch frequenter **Gartenwirtschaft** ist Familienverhältnissen halber für 11,000 Fkt. sofort zu verkaufen. Anpachtung nach Liebernahme. Bierumgibt: 500 Eimer. Heilige Käufer wollen sich beim Kaufmann **F. G. Geissler in Rumburg a/S.** einfinden. [747b]

Krankheitsüberdiner bin ich gekommen, meine zu **Hobenedla** u. gelegene Wind- und Wasserfälle nebst Wäpungsbüden, 14 Morgen Acker u. aus freier Hand zu verkaufen. [683b]

**G. Zeumer** in **Hobenedla** u.

**200 Thlr.** werden von einem sicheren Mann, pünktlichen Zinszahler zu leihen gesucht. Off. werden unter **A. H. 103** werden in den Erheb. d. Ztg. erbeten. [744b]

**Preßrückstände,** ca 2000 Ctr., jedoch nicht unter 200 Ctr. (nicht Schmelz), weiß zum Verkauf nach **Friedrich Reinicke** in Altleben a/S.

350, 800, 1300, 1600 u. 3400 Fkt werden auf 1. gute Hypothek gesucht durch **Friedrich Reinicke** in Altleben a/S.

**Mit 2-3000 Thaler** suche ich für mein seit Jahren gut rentirendes Lombard-Geschäft einen stillen Theilnehmer, das Capital wird durch Kaufmann, bestehend in Wertpapieren u. Werthobjekten, die Selbster in die Hände bekommen, sicher gestellt und ein Verdienst von 60 Fkt. pr. Wille monatlich garantiert. Direction selbstverständlich. Offert. auf D. C. 25. befördert die Annahme. **Erp. u. Gauffenstein & Vogler, Berlin SW**

**Einen Lehrling** sucht sofort **G. Knyg, Barbier, Leipzigerstr. 12.**

**Verpachtung.**

Folgende Beschluß der Kreis-Gauvee-Commission soll die Erhebung der Gauvee-Gebälle an nachstehenden Gebieten der Kreis-Gauvee des hiesigen Kreises:

1. die Barriere Friedeburg für 1/2 Meile der Gerstedt-Friedeburg-Druck-Gauvee,
2. die Barriere Eisdorf für 1/2 Meile der Bennstedt-Zeutschenthal-Lüttgen-dorfer Gauvee,

auf die 3 Jahre vom 1. Januar 1876 bis ult. December 1878 öffentlich meistbietend verpachtet werden.  
 Hierzu ist Termin auf **Sonabend den 23. October a. c. Vormittags 10 Uhr** im Gasthof „zum goldenen Schiff“ hier anberaumt, in welchem qualifizierte cautions- und höflichkeitfähige Sachverständige mit dem Herrn eingeleitet werden, daß die Pachtsbedingungen vor dem Termine bekannt gemacht, aber auch vorher in meinem Bureau während der gewöhnlichen Dienststunden eingesehen werden können.  
 Göttingen, den 13. October 1875.

Der Kreis-Communal-Baumeister. Grimmer.

**Restaurierung der Halleschen Actien-Bier-Branerei.**

**Freitag Schlachtfest** von früh 9 1/2 Uhr **Wellfleisch** den 23. October **Abends Wurst und Suppe**  
**Restaurant Rathskeller** (Treppe links). 2 franz. Billards

**Allgemeine Schneider-Verammlung**

Freitag den 22. October Abends 8 Uhr Berggasse Nr. 1 bei **Werner**. Tagesordnung: Beschlußfassung betr. Herbsterg. Die Altgesellen.

**Bekanntmachung.**

Da ich durch die jetzt stattgehabte schlechte Witterung mit Waschen und Reinigen von Kleidungsstücken so überhäuft bin, bitte ich meine geehrten Kunden, sich vorläufig einige Tage zu gedulden. Gleichzeitg werden aber reich Kleidungsstücke angenommen und bei billiger Bedienung prompt geliefert.  
**Th. Hertel, Ludwigsstraße 2.**

**Zum Verkauf.**

Wegen Mangel an Raum sollen hiesige Kleiderretaire, Komoden, Wachsdruck Tische, Kleiderchränke, Waich u. ovale Tische billig verkauft werden. Wo? sagt die Erheb. d. Ztg. [719b]

**Thee-Offerte.**

**N. Peco**, à 1/2 1/2 20 F.  
**N. Kugel**, à 1/2 1/2 20 F.  
**N. Sonchon**, à 1/2 1/2 20 F.  
**N. Halsan**, à 1/2 1/2 20 F.  
 Theespitzen, à 1/2 20 F.  
 empfiehlt **H. Ströhmer.**

**Bayrischen Malzzucker**

in bekannter Qualität, sowie feinsten **Baracco-Lakritzen** empfiehlt [757b]

**H. Ströhmer.**

**Sch** Endeunterrichtener Albert Stäbe sage hiermit dem Herrn von Billinger mein innigsten herzlichsten Dank für die Wiederherstellung durch seinen mir empfohlenen Balsam **Billingers** und im Interesse der Leidenden **Wohlthätigkeit** bringe ich folgenden zur Kenntniss. Ich hatte mir bei dem **Erwerb** davon, was ich commanirt wurde, **hermanns Gilder-Benematismus** geholt, daß ich genöthigt war das **Capital** in Stralund zu befehlen. Ich lag dort **18 Wochen** bis endlich der Herr Stabbari und der Herr **Kreidhopsius** mich auf **Reifen** des **Erwerbes** entlassen. Es kam ich nach **Berlin** und zu **meinem Glücke** **Stäbe** ich mich auf meinen **hölzernen Stühlen** nach der **Klinik** des Herrn Dr. von **Billingers**. Ich wandte **folglich** am 2. Sept. die mir vorgeschriebene **Rur** an und zu **meiner großen Freude** **Lebens** ich **hermanns Wohlthätigkeit** **mittelst einfachen Stodes** **besuchen** und bin ich vom 20. Sept. von **jeglichen Schmerzen** **dermaßen befreit**, daß ich nicht unterliegen kann, Herrn Dr. von **Billingers** **medica** **wärmsten Dank** auszusprechen u. c.  
 Berlin, 29. Sept. 71.  
 Albert Stäbe, **Postz. Straße 2.**  
 \*) Zu beziehen durch die **Engel-Apotheke, Halle.**

**Sch** Endeunterrichtener Albert Stäbe sage hiermit dem Herrn von Billinger mein innigsten herzlichsten Dank für die Wiederherstellung durch seinen mir empfohlenen Balsam **Billingers** und im Interesse der Leidenden **Wohlthätigkeit** bringe ich folgenden zur Kenntniss. Ich hatte mir bei dem **Erwerb** davon, was ich commanirt wurde, **hermanns Gilder-Benematismus** geholt, daß ich genöthigt war das **Capital** in Stralund zu befehlen. Ich lag dort **18 Wochen** bis endlich der Herr Stabbari und der Herr **Kreidhopsius** mich auf **Reifen** des **Erwerbes** entlassen. Es kam ich nach **Berlin** und zu **meinem Glücke** **Stäbe** ich mich auf meinen **hölzernen Stühlen** nach der **Klinik** des Herrn Dr. von **Billingers**. Ich wandte **folglich** am 2. Sept. die mir vorgeschriebene **Rur** an und zu **meiner großen Freude** **Lebens** ich **hermanns Wohlthätigkeit** **mittelst einfachen Stodes** **besuchen** und bin ich vom 20. Sept. von **jeglichen Schmerzen** **dermaßen befreit**, daß ich nicht unterliegen kann, Herrn Dr. von **Billingers** **medica** **wärmsten Dank** auszusprechen u. c.  
 Berlin, 29. Sept. 71.  
 Albert Stäbe, **Postz. Straße 2.**  
 \*) Zu beziehen durch die **Engel-Apotheke, Halle.**

**Sch** Endeunterrichtener Albert Stäbe sage hiermit dem Herrn von Billinger mein innigsten herzlichsten Dank für die Wiederherstellung durch seinen mir empfohlenen Balsam **Billingers** und im Interesse der Leidenden **Wohlthätigkeit** bringe ich folgenden zur Kenntniss. Ich hatte mir bei dem **Erwerb** davon, was ich commanirt wurde, **hermanns Gilder-Benematismus** geholt, daß ich genöthigt war das **Capital** in Stralund zu befehlen. Ich lag dort **18 Wochen** bis endlich der Herr Stabbari und der Herr **Kreidhopsius** mich auf **Reifen** des **Erwerbes** entlassen. Es kam ich nach **Berlin** und zu **meinem Glücke** **Stäbe** ich mich auf meinen **hölzernen Stühlen** nach der **Klinik** des Herrn Dr. von **Billingers**. Ich wandte **folglich** am 2. Sept. die mir vorgeschriebene **Rur** an und zu **meiner großen Freude** **Lebens** ich **hermanns Wohlthätigkeit** **mittelst einfachen Stodes** **besuchen** und bin ich vom 20. Sept. von **jeglichen Schmerzen** **dermaßen befreit**, daß ich nicht unterliegen kann, Herrn Dr. von **Billingers** **medica** **wärmsten Dank** auszusprechen u. c.  
 Berlin, 29. Sept. 71.  
 Albert Stäbe, **Postz. Straße 2.**  
 \*) Zu beziehen durch die **Engel-Apotheke, Halle.**

**Sch** Endeunterrichtener Albert Stäbe sage hiermit dem Herrn von Billinger mein innigsten herzlichsten Dank für die Wiederherstellung durch seinen mir empfohlenen Balsam **Billingers** und im Interesse der Leidenden **Wohlthätigkeit** bringe ich folgenden zur Kenntniss. Ich hatte mir bei dem **Erwerb** davon, was ich commanirt wurde, **hermanns Gilder-Benematismus** geholt, daß ich genöthigt war das **Capital** in Stralund zu befehlen. Ich lag dort **18 Wochen** bis endlich der Herr Stabbari und der Herr **Kreidhopsius** mich auf **Reifen** des **Erwerbes** entlassen. Es kam ich nach **Berlin** und zu **meinem Glücke** **Stäbe** ich mich auf meinen **hölzernen Stühlen** nach der **Klinik** des Herrn Dr. von **Billingers**. Ich wandte **folglich** am 2. Sept. die mir vorgeschriebene **Rur** an und zu **meiner großen Freude** **Lebens** ich **hermanns Wohlthätigkeit** **mittelst einfachen Stodes** **besuchen** und bin ich vom 20. Sept. von **jeglichen Schmerzen** **dermaßen befreit**, daß ich nicht unterliegen kann, Herrn Dr. von **Billingers** **medica** **wärmsten Dank** auszusprechen u. c.  
 Berlin, 29. Sept. 71.  
 Albert Stäbe, **Postz. Straße 2.**  
 \*) Zu beziehen durch die **Engel-Apotheke, Halle.**

**Sch** Endeunterrichtener Albert Stäbe sage hiermit dem Herrn von Billinger mein innigsten herzlichsten Dank für die Wiederherstellung durch seinen mir empfohlenen Balsam **Billingers** und im Interesse der Leidenden **Wohlthätigkeit** bringe ich folgenden zur Kenntniss. Ich hatte mir bei dem **Erwerb** davon, was ich commanirt wurde, **hermanns Gilder-Benematismus** geholt, daß ich genöthigt war das **Capital** in Stralund zu befehlen. Ich lag dort **18 Wochen** bis endlich der Herr Stabbari und der Herr **Kreidhopsius** mich auf **Reifen** des **Erwerbes** entlassen. Es kam ich nach **Berlin** und zu **meinem Glücke** **Stäbe** ich mich auf meinen **hölzernen Stühlen** nach der **Klinik** des Herrn Dr. von **Billingers**. Ich wandte **folglich** am 2. Sept. die mir vorgeschriebene **Rur** an und zu **meiner großen Freude** **Lebens** ich **hermanns Wohlthätigkeit** **mittelst einfachen Stodes** **besuchen** und bin ich vom 20. Sept. von **jeglichen Schmerzen** **dermaßen befreit**, daß ich nicht unterliegen kann, Herrn Dr. von **Billingers** **medica** **wärmsten Dank** auszusprechen u. c.  
 Berlin, 29. Sept. 71.  
 Albert Stäbe, **Postz. Straße 2.**  
 \*) Zu beziehen durch die **Engel-Apotheke, Halle.**

**Sch** Endeunterrichtener Albert Stäbe sage hiermit dem Herrn von Billinger mein innigsten herzlichsten Dank für die Wiederherstellung durch seinen mir empfohlenen Balsam **Billingers** und im Interesse der Leidenden **Wohlthätigkeit** bringe ich folgenden zur Kenntniss. Ich hatte mir bei dem **Erwerb** davon, was ich commanirt wurde, **hermanns Gilder-Benematismus** geholt, daß ich genöthigt war das **Capital** in Stralund zu befehlen. Ich lag dort **18 Wochen** bis endlich der Herr Stabbari und der Herr **Kreidhopsius** mich auf **Reifen** des **Erwerbes** entlassen. Es kam ich nach **Berlin** und zu **meinem Glücke** **Stäbe** ich mich auf meinen **hölzernen Stühlen** nach der **Klinik** des Herrn Dr. von **Billingers**. Ich wandte **folglich** am 2. Sept. die mir vorgeschriebene **Rur** an und zu **meiner großen Freude** **Lebens** ich **hermanns Wohlthätigkeit** **mittelst einfachen Stodes** **besuchen** und bin ich vom 20. Sept. von **jeglichen Schmerzen** **dermaßen befreit**, daß ich nicht unterliegen kann, Herrn Dr. von **Billingers** **medica** **wärmsten Dank** auszusprechen u. c.  
 Berlin, 29. Sept. 71.  
 Albert Stäbe, **Postz. Straße 2.**  
 \*) Zu beziehen durch die **Engel-Apotheke, Halle.**

**Sch** Endeunterrichtener Albert Stäbe sage hiermit dem Herrn von Billinger mein innigsten herzlichsten Dank für die Wiederherstellung durch seinen mir empfohlenen Balsam **Billingers** und im Interesse der Leidenden **Wohlthätigkeit** bringe ich folgenden zur Kenntniss. Ich hatte mir bei dem **Erwerb** davon, was ich commanirt wurde, **hermanns Gilder-Benematismus** geholt, daß ich genöthigt war das **Capital** in Stralund zu befehlen. Ich lag dort **18 Wochen** bis endlich der Herr Stabbari und der Herr **Kreidhopsius** mich auf **Reifen** des **Erwerbes** entlassen. Es kam ich nach **Berlin** und zu **meinem Glücke** **Stäbe** ich mich auf meinen **hölzernen Stühlen** nach der **Klinik** des Herrn Dr. von **Billingers**. Ich wandte **folglich** am 2. Sept. die mir vorgeschriebene **Rur** an und zu **meiner großen Freude** **Lebens** ich **hermanns Wohlthätigkeit** **mittelst einfachen Stodes** **besuchen** und bin ich vom 20. Sept. von **jeglichen Schmerzen** **dermaßen befreit**, daß ich nicht unterliegen kann, Herrn Dr. von **Billingers** **medica** **wärmsten Dank** auszusprechen u. c.  
 Berlin, 29. Sept. 71.  
 Albert Stäbe, **Postz. Straße 2.**  
 \*) Zu beziehen durch die **Engel-Apotheke, Halle.**

**Sch** Endeunterrichtener Albert Stäbe sage hiermit dem Herrn von Billinger mein innigsten herzlichsten Dank für die Wiederherstellung durch seinen mir empfohlenen Balsam **Billingers** und im Interesse der Leidenden **Wohlthätigkeit** bringe ich folgenden zur Kenntniss. Ich hatte mir bei dem **Erwerb** davon, was ich commanirt wurde, **hermanns Gilder-Benematismus** geholt, daß ich genöthigt war das **Capital** in Stralund zu befehlen. Ich lag dort **18 Wochen** bis endlich der Herr Stabbari und der Herr **Kreidhopsius** mich auf **Reifen** des **Erwerbes** entlassen. Es kam ich nach **Berlin** und zu **meinem Glücke** **Stäbe** ich mich auf meinen **hölzernen Stühlen** nach der **Klinik** des Herrn Dr. von **Billingers**. Ich wandte **folglich** am 2. Sept. die mir vorgeschriebene **Rur** an und zu **meiner großen Freude** **Lebens** ich **hermanns Wohlthätigkeit** **mittelst einfachen Stodes** **besuchen** und bin ich vom 20. Sept. von **jeglichen Schmerzen** **dermaßen befreit**, daß ich nicht unterliegen kann, Herrn Dr. von **Billingers** **medica** **wärmsten Dank** auszusprechen u. c.  
 Berlin, 29. Sept. 71.  
 Albert Stäbe, **Postz. Straße 2.**  
 \*) Zu beziehen durch die **Engel-Apotheke, Halle.**

**Sch** Endeunterrichtener Albert Stäbe sage hiermit dem Herrn von Billinger mein innigsten herzlichsten Dank für die Wiederherstellung durch seinen mir empfohlenen Balsam **Billingers** und im Interesse der Leidenden **Wohlthätigkeit** bringe ich folgenden zur Kenntniss. Ich hatte mir bei dem **Erwerb** davon, was ich commanirt wurde, **hermanns Gilder-Benematismus** geholt, daß ich genöthigt war das **Capital** in Stralund zu befehlen. Ich lag dort **18 Wochen** bis endlich der Herr Stabbari und der Herr **Kreidhopsius** mich auf **Reifen** des **Erwerbes** entlassen. Es kam ich nach **Berlin** und zu **meinem Glücke** **Stäbe** ich mich auf meinen **hölzernen Stühlen** nach der **Klinik** des Herrn Dr. von **Billingers**. Ich wandte **folglich** am 2. Sept. die mir vorgeschriebene **Rur** an und zu **meiner großen Freude** **Lebens** ich **hermanns Wohlthätigkeit** **mittelst einfachen Stodes** **besuchen** und bin ich vom 20. Sept. von **jeglichen Schmerzen** **dermaßen befreit**, daß ich nicht unterliegen kann, Herrn Dr. von **Billingers** **medica** **wärmsten Dank** auszusprechen u. c.  
 Berlin, 29. Sept. 71.  
 Albert Stäbe, **Postz. Straße 2.**  
 \*) Zu beziehen durch die **Engel-Apotheke, Halle.**

**Sch** Endeunterrichtener Albert Stäbe sage hiermit dem Herrn von Billinger mein innigsten herzlichsten Dank für die Wiederherstellung durch seinen mir empfohlenen Balsam **Billingers** und im Interesse der Leidenden **Wohlthätigkeit** bringe ich folgenden zur Kenntniss. Ich hatte mir bei dem **Erwerb** davon, was ich commanirt wurde, **hermanns Gilder-Benematismus** geholt, daß ich genöthigt war das **Capital** in Stralund zu befehlen. Ich lag dort **18 Wochen** bis endlich der Herr Stabbari und der Herr **Kreidhopsius** mich auf **Reifen** des **Erwerbes** entlassen. Es kam ich nach **Berlin** und zu **meinem Glücke** **Stäbe** ich mich auf meinen **hölzernen Stühlen** nach der **Klinik** des Herrn Dr. von **Billingers**. Ich wandte **folglich** am 2. Sept. die mir vorgeschriebene **Rur** an und zu **meiner großen Freude** **Lebens** ich **hermanns Wohlthätigkeit** **mittelst einfachen Stodes** **besuchen** und bin ich vom 20. Sept. von **jeglichen Schmerzen** **dermaßen befreit**, daß ich nicht unterliegen kann, Herrn Dr. von **Billingers** **medica** **wärmsten Dank** auszusprechen u. c.  
 Berlin, 29. Sept. 71.  
 Albert Stäbe, **Postz. Straße 2.**  
 \*) Zu beziehen durch die **Engel-Apotheke, Halle.**

**Sch** Endeunterrichtener Albert Stäbe sage hiermit dem Herrn von Billinger mein innigsten herzlichsten Dank für die Wiederherstellung durch seinen mir empfohlenen Balsam **Billingers** und im Interesse der Leidenden **Wohlthätigkeit** bringe ich folgenden zur Kenntniss. Ich hatte mir bei dem **Erwerb** davon, was ich commanirt wurde, **hermanns Gilder-Benematismus** geholt, daß ich genöthigt war das **Capital** in Stralund zu befehlen. Ich lag dort **18 Wochen** bis endlich der Herr Stabbari und der Herr **Kreidhopsius** mich auf **Reifen** des **Erwerbes** entlassen. Es kam ich nach **Berlin** und zu **meinem Glücke** **Stäbe** ich mich auf meinen **hölzernen Stühlen** nach der **Klinik** des Herrn Dr. von **Billingers**. Ich wandte **folglich** am 2. Sept. die mir vorgeschriebene **Rur** an und zu **meiner großen Freude** **Lebens** ich **hermanns Wohlthätigkeit** **mittelst einfachen Stodes** **besuchen** und bin ich vom 20. Sept. von **jeglichen Schmerzen** **dermaßen befreit**, daß ich nicht unterliegen kann, Herrn Dr. von **Billingers** **medica** **wärmsten Dank** auszusprechen u. c.  
 Berlin, 29. Sept. 71.  
 Albert Stäbe, **Postz. Straße 2.**  
 \*) Zu beziehen durch die **Engel-Apotheke, Halle.**

**Sch** Endeunterrichtener Albert Stäbe sage hiermit dem Herrn von Billinger mein innigsten herzlichsten Dank für die Wiederherstellung durch seinen mir empfohlenen Balsam **Billingers** und im Interesse der Leidenden **Wohlthätigkeit** bringe ich folgenden zur Kenntniss. Ich hatte mir bei dem **Erwerb** davon, was ich commanirt wurde, **hermanns Gilder-Benematismus** geholt, daß ich genöthigt war das **Capital** in Stralund zu befehlen. Ich lag dort **18 Wochen** bis endlich der Herr Stabbari und der Herr **Kreidhopsius** mich auf **Reifen** des **Erwerbes** entlassen. Es kam ich nach **Berlin** und zu **meinem Glücke** **Stäbe** ich mich auf meinen **hölzernen Stühlen** nach der **Klinik** des Herrn Dr. von **Billingers**. Ich wandte **folglich** am 2. Sept. die mir vorgeschriebene **Rur** an und zu **meiner großen Freude** **Lebens** ich **hermanns Wohlthätigkeit** **mittelst einfachen Stodes** **besuchen** und bin ich vom 20. Sept. von **jeglichen Schmerzen** **dermaßen befreit**, daß ich nicht unterliegen kann, Herrn Dr. von **Billingers** **medica** **wärmsten Dank** auszusprechen u. c.  
 Berlin, 29. Sept. 71.  
 Albert Stäbe, **Postz. Straße 2.**  
 \*) Zu beziehen durch die **Engel-Apotheke, Halle.**